

13 n. n. n.

WIENER ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

GEGRÜNDET, REDIGIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEF MIK, EDMUND REITTER,
K. K. SCHULRATH UND PROF. AM ENTOMOLOGE UND NATURALIST
AKAD. GYMNASIUM IN WIEN. IN PASKAU IN MÄHREN.

FRITZ A. WACHTL,
K. K. FORSTMEISTER, ENTOMOLOGE AN DER K. K. FORSTL.
VERSUCHSANSTALT FÜR ÖSTERREICH.

XIV. JAHRGANG.

I. HEFT.

AUSGEGEBEN AM 25. JANUAR 1895.

WIEN, 1895.
VERLAG VON EDM. REITTER,
PASKAU (MÄHREN).

INHALT.

	Seite
Kieffer, J. J.: Beobachtungen über die Larven der Cecidomyiden	1
Weise, J.: Eine zweite Paramethodes-Art	17
Notiz	20

Manuscripte für die „Wiener Entomologische Zeitung“, sowie Publicationen, welche von den Herrn Autoren zur Besprechung in dem Literatur-Berichte eingesendet werden, übernehmen: **Josef Mik**, Wien, III., Marokkauer-gasse 3 (*Diptera*); **Edmund Reitter**, Paskau in Mähren (*Coleoptera*); **Fritz Wachtl**, Mariabrunn bei Wien, Post Weidlingau (*Lepidoptera*, *Hymenoptera*). Arbeiten über die übrigen Insecten-Ordnungen wollen an einen der genannten Redacteurs eingesendet werden.

Die „Wiener Entomologische Zeitung“ erscheint hftweise zehnmal im Jahre. Ein Jahrgang umfasst 16—20 Druckbogen und enthält nebst den im Texte eingeschalteten Abbildungen vier Tafeln. Der Preis eines Jahrganges ist 5 fl. Österr. Währ. oder bei directer Versendung unter Kreuzband für Deutschland 9 M., für die Länder des Weltpostvereines 9 $\frac{1}{2}$ Schill., resp. 12 Franc. Die Autoren erhalten 20 Separatausschnitte ihrer Artikel gratis. Wegen des rechtzeitigen Bezuges der einzelnen Hefte abonnire man direct beim Verleger: **Edm. Reitter in Paskau (Mähren)**; übrigens übernehmen das Abonnement auch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

WIENER ENTOMOLOGISCHE ZEITUNG.

GEGRÜNDET, REDIGIRT UND HERAUSGEGEBEN

VON

JOSEF MIK,

EDMUND REITTER,

K. K. SCHULRATH UND PROF. AM

ENTOMOLOGE UND NATURALIST

AKAD. GYMNASIUM IN WIEN.

IN PASKAU IN MÄHREN.

FRITZ A. WACHTL,

K. K. O. PROFESSOR FÜR FORSTSCHUTZ U. FORSTL. ENTOMOLOGIE
AN DER HOCHSCHULE FÜR BODENCULTUR IN WIEN.

XV. JAHRGANG.

MIT 4 LITHOGRAPHIRTEN TAFELN UND 9 FIGUREN IM TEXTE.

WIEN, 1895.

VERLAG VON EDM. REITTER,

PASKAU (MÄHREN).

langen Halsschilde habe ich noch nicht gesehen. *Carabus Weisei* scheint eher ein *montivagus* zu sein und Fig. 22, *Car. Scheidleri*, hat einen Halsschild, welcher meines Wissens nur ein *Carabus* besitzt, das ist *coarctatus* aus Madara.

Der Verfasser thäte wohl, die Zeichnungen vor dem Stich erst einem Kenner zur Kritik vorzulegen; dadurch würden sie gewinnen, obgleich sie, wie ich schon früher erwähnte, im Ganzen als recht gelungen bezeichnet werden können. Die deutschen Namen auf den Tafeln sind ganz verfehlt! Dadurch werden nur Ignoranten herangezogen, die schliesslich nicht mithun können, sich an der Erläuterung unserer Fauna ordentlich zu betheiligen; für den Kenner sind sie geradezu störend, weil er das gemeinte Object erst mühsam im wenig übersichtlichen Texte aufsuchen muss, und da auch hier die Namen mitten im Texte und nicht in Reihe der Figuren auf den Tafeln aufgeführt erscheinen. Schliesslich kann ich nicht unterlassen, recht sehr zu bedauern, dass man entomologische Unternehmungen inscenirt, welche wie diese grosses Geld kosten, ohne sich bei einem Pächmann zu berathen, der die Bedürfnisse des Publikums besser kennt und in redactionellen Angelegenheiten bewandert ist. Dies thäte doch jeder gern ohne Vergütung, im Interesse unserer Wissenschaft. Dieses Verständnis hat dann zur Folge, dass das Werk das nicht wird, was es sein sollte und der Herausgeber beabsichtigte; es führt, den Keim des Misslingens in sich tragend, zu einem frühzeitigen Ende oder zu einem auch finanziell verfehlten Abschlusse.

Edm. Reitter.

Notiz.

† Wir verzeichnen hiemit das Ableben des Entomologen **Hugo Christoph** zu St. Petersburg. Der Präsident der Soc. Entom. de France, Mons. E. L. Raconot, hat dem Verewigten in der Sitzung der genannten Gesellschaft am 9. Januar d. J. zu Paris folgenden Nekrolog gewidmet: „H. Christoph, ein Sichel von Geburt, war als Lepidopterolog wohl bekannt. Er domirte 12 Jahre lang zu Sarepta (St. Petersburg) und machte eine Menge interessanter Insecten aus dieser Gegend bekannt. Er unternahm 23 Reisen nach Transkaukasien, nach dem kaspischen Gebiete, in das nördliche Persien und an den Amur. Die Ergebnisse seiner Reisen publicirte er in den Horae, im Bull. de Moscou, in der Stettin. Entomol. Ztg. und in den Memoires sur les Lépidopteres, herausgegeben von S. K. H., dem Grossfürsten Nicolaus Michailowitch, bei welchem er als Conservator der reichen Sammlungen desselben arbeitete war. Der Tod H. Christophs ist ein grosser Verlust für die Entomologie; er war ein vorzüglicher Sammler und seine Beschreibungen waren mit Sorgfalt angefertigt.“ (Bull. Soc. Ent. Fr. 1895, pag. IV.) *J. Mts.*

Corrigenda.

In diesem Jahrgange (Heft I) sind folgende Druckfehler zu verbessern:
pag. 1. Zeile 12 von unten lies: Annapapillen statt Annapapillen.

- | | | | |
|-------|-------------------|------------|---|
| " 3, | " 10 | " " | <i>Leucanthemum</i> statt <i>Annapapillen</i> . |
| " 4, | " 15 | " " | <i>Cl.</i> statt <i>Ch.</i> |
| " 4, | " 12 | " unten | ähnliche statt ähnlichen. |
| " 7, | lies: 4. | | <i>Arnoldia</i> statt 3. <i>Arnoldia</i> . |
| " 8, | " | | 5. <i>Macrolabis</i> statt 4. <i>Macrolabis</i> . |
| " 11, | Zelle 4 von oben, | lies: eine | statt ein. |
| " 13, | " 11 | " unten, | " Ventralpapillen statt Ventralpapillen. |
| " 16, | " 2 | " " | " Letzteres statt Letztere. |

Neue ostindische Staphylinen.

Beschrieben von **Dr. Eppelsheim** in Fernerstein.

2. Stück.*)

Herr Professor Hauser in Erlangen hat mir auch in diesem Jahre eine Reihe ostindischer Staphylinen zur Bestimmung, resp. Bearbeitung geschickt, welche emersits von Herrn Dr. Bomford bei Simla im Himalaya und bei Nagpore in Centralindien, andersseits von Mrs. Prain bei Sikkim im Himalaya gesammelt worden waren. Die in dieser Sendung enthaltenen neuen Arten lasse ich hier folgen.

Aleochara incerta n. sp.

Nigra, nitida, subtiliter parvius pubescens, elytris nigro-aeneis, geniculis tarsisque rufis; thorace parvo, elytris hoc vix longioribus pullo crebrivis, abdomine subparallelo arteris minus crebre, posterius sparsim subtiliter punctatis. Long. 2 lin.

Mas: *abdominis segmento 6o dorsali apice truncato, obsolete crenulato nigroque ciliato, eodem ventrali parvum triangulariter producto.*

Fem: *lutea.*

In der Gestalt und Färbung der *Al. inconspicua* am ähnlichsten, grösser, mit weitläufiger und feiner punktirten Flügeldecken und anderer Punktirung des Hinterleibs; schwarz, glänzend, dünn grau behaart mit dunkel ergrünen Flügeldecken und rothen Knien und Tarsen. Der Kopf ist rundlich, nur halb so breit als der Halsschild, oben vereinzelt und fein punktiert. Die Taster sind schwarz, die Fühler sind gleichfalls schwarz, kräftig, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze leicht verdickt, das zweite und 3. Glied gleich lang, das 4. so lang als an der Spitze breit, das 5. erheblich länger und breiter, die folgenden allmählig sehr wenig breiter, aber stets etwas kürzer werdend, die vorletzten leicht transversal, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammen, eiförmig, mit stumpfer Spitze.

*) Erstes Stück: siehe Wien. Ent. Ztg. 1890, pag. 273 ff.

Der Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, mit schwach gerundeten Hinter- und stumpfwinkligen Vordercken, oben etwas gewölbt, sparsam und fein punktiert und behaart. Die Flügeldecken sind kaum etwas länger als der Halsschild, etwas dichter und stärker als dieser punktiert. Der Hinterleib ist ziemlich gleichbreit, auf den vorderen Segmenten wenig dicht und ziemlich fein, auf dem 5. und 6. Ringe sparsam und vereinzelt punktiert. Beim ♂ ist der obere 6. Ring an der Spitze gerade abgeschnitten, undeutlich geremitt und mit schwarzen Wimperhaaren besetzt.

Ein einziges ♂ von Simla im Himalaya.

Myrmedonia Hauseri F. pp.

(Wien. Ent. Ztg. 1890, pag. 275.)

Zur Zeit der Beschreibung dieser Art kannte ich bloss das ♀; nun, nachdem Herr Dr. Bomford auch das ♂ aufgefunden hat, trage ich die Geschlechtsanzzeichnung des ♂ nach:

Mas: *segmento superiore 2o apice medio spina minore acuta armata, 5o ante marginem posteriolem tuberculo oblongo, 6o tricarinato apice dentibus tribus obtusis munito.*

Das ♂ hat am Hinterrand des 2. oberen Hinterleibsringes einen ziemlich kleinen, aber scharfen Dorn, auf dem 5. Ringe unmittelbar vor dem Hinterrande ein längliches Höckerchen, auf dem 6. drei Kielhaken, welche sich an der Spitze in drei stumpfe, vorstehende Zähnechen forsetzen.

Orphnebius Hauseri n. sp.

Niger, nitidissimus, laevis, antennarum basi, abdomine, tibiis, tarsisque rugis; elytris sparsim obsolete punctulatis et leviter pilosis, abdominalis segmento 5o superiore longitudoanater strigoso. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Durch seine Färbung allein schon hinreichend charakteristisch, tief schwarz, mit rothem Hinterleib, rother Fühlerwurzel und rothen Schienen und Tarsen, oben lebhaft glänzend, glatt, umbehaart, nur auf den Flügeldecken mit vereinzelt undeutlichen Pünktchen und aus diesen entspringenden feinen, kurzen Haaren besetzt und auf dem 5. Hinterleibsringe mit ziemlich dichten, wenig feinen Längsstrichen geziert, welche vielleicht

als Geschlechtsmerkmal aufzufassen sind. Der Kopf ist querrundlich, etwas schmaler als der Halsschild, oben glatt, nur am Innenrande der kann vorstehenden Augen mit wenigen feinen Punkten besetzt. Die Fühler sind schwarz, die 4 ersten Glieder dunkelroth, das 3. etwas länger und schmaler als das 2., das 4. schlanker und kleiner als das 3., länger als breit, das 5. entschieden dicker und fast länger als das 4., die folgenden ziemlich rasch an Breite zunehmend, das 9. bereits um mehr als die Hälfte breiter als lang; die 2 letzten Glieder fehlen, sie würden aber jedenfalls mit den vorhergehenden eine deutliche Keule gebildet haben. Die Taster sind pechschwarz. Der Halsschild ist bedeutend schmaler als die Flügeldecken, quer viereckig, vorn und hinten fast gerade abgeschnitten, an allen Ecken abgerundet, hinten und an den Seiten deutlich gerandet, oben ziemlich gewölbt, glatt, ohne Punkte und ohne Eindrücke. Die Flügeldecken sind hinten um mehr als die Hälfte breiter und mindestens um die Hälfte länger als der Halsschild, von den Schultern nach hinten verbreitert, am Hinterrand in der Mitte gemeinschaftlich dreieckig ausgeschnitten, oben seicht gewölbt, wie oben angeben punktiert und behaart. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach hinten wenig verschmälert, an den Seiten breit und hoch gerandet, unten gewölbt, oben leicht ausgehöhlt, glatt, glänzend, unpunktiert und unbehaart, nur auf dem 5. oberen Ringe ziemlich dicht längsgerieft. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Tarsen rothbraun.

Ein einziges (♂?) Exemplar von Simla im Himalaya, welches ich zu Ehren des Herrn Professor's Hauser in Erlangen, des freundlichen Gebers der beschriebenen Thiere, benannt habe.

Queclius filicornis n. sp.

Niger, nitidus, antennis tenuissimis filiformibus, palpis pedibusque rugis; capite rotundato thorace parum angustiore, oculis marinis, temporibus fere nullis; thorace transverso elytris latiore disco utrinque antico puncto unico notato, elytris hoc vice longioribus haud crebre grosse, abdominalis segmentis singulis antennis parve minus fortiter punctatis, apice laevibus. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Mas: latet.

Ich stelle die neue Art nur mit Vorbehalt als *Queclius* auf, denn sie scheint einer neuen Gattung anzugehören, die ich aber, da mir nur ein einziges Stück zur Untersuchung vorliegt, zur

Zeit noch nicht genügend zu präzisiren weiss. Die fadenförmigen Fühler mit dem eigenartig geförmten Endglied, die etwas dünneren und längeren Taster, der ringsum fein gerandete breite Halsschild deuten auf eine andere Gattung hin, aber die Beschaffenheit der Vorderbrust und der Beine und die aneinandersstossenden Vorderhüften stimmen für *Quedius*.

Der Käfer ist schwarz, glänzend, mit rothbraunen Fühlern, Tastern und Beinen. Der Kopf ist wie bei den *Raphirus*-Arten gebildet, nur hinten weniger eingezogen, gerundet, etwas schmaler als der Halsschild, die Augen gross, fast die ganzen Seiten des Kopfes einnehmend, die Schläfen daher sehr schmal, oben jederseits mit den gewöhnlichen 3, hier sehr feinen Punkten besetzt, einem vorn am Innenrande der Augen und zwei schräggestellten hinten, einem Postocular- und einem Scheitelpunkt. Die Fühler sind dünn, fadenförmig, kürzer als Kopf und Halsschild, sparsam mit längeren abstehenden Haaren besetzt, das 3. Glied etwas länger als das 2., die folgenden allmählig etwas kürzer und sehr wenig breiter werdend, die vorletzten fast noch doppelt so lang als breit, das Endglied lang, vorn tief schräg ausgerandet mit dünner vorstehender siehelförmig gekrümmter Spitze. Die Taster sind rothbraun. Der Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, quer, nach vorn geradlinig, sehr schwach verengt, am Hinterrand mit den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit spitz vorstehenden Vorderecken, oben ziemlich gewölbt, auf der Scheibe jederseits zwischen Vorderrand und Mitte mit einem grösseren, ausserdem neben den Rändern nur noch mit wenigen feinen Punkten besetzt, ringsum fein gerandet. Das Schildchen ist ziemlich tief und dicht punkirt. Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, sparsam und grob und tief punkirt. Der Hinterleib ist nach hinten leicht verengt, oben in der Vorderhälfte der einzelnen Segmente ziemlich sparsam wenig fein punkirt, in der hinteren ganz glatt, unten gleichmässig, nicht dichter, aber etwas gröber punkirt. Die Beine sammt den Hüften sind braunroth, die Mittelhüften zusammenstossend, die Vordertarsen sehr stark erweitert.

Ein einziges ♀ von Sikkim im Himalaya.

Staphylinus (Trichoderma) Bomfordi n. sp.

Niger, capite thorace elytrisque cinnamomeis, illo aureo-villosos his tomento fasciculato ferrugineo nebulosis; pectore abdomine rubris,

segmentisque superioribus f^o quinque tomento argenteo vestitis; antennarum basi pedibusque anterioribus rufis. — Long. 7 Lin.
Mas: abdominis segmento ventrali apice latius triangulariter emarginato, pone excisuram triangulariter laevi.

Von der Gestalt und Grösse des *St. pubescens*, dem gleichfalls nordindischen *St. xanthocephalus* Kr. in Grösse und Färbung, wie es scheint, recht ähnlich, auf dem Vorderkörper mit Einschluss der Unterseite des Kopfes zimmtbraun, auf dem Kopf mit gleichmässig goldenem, auf Halsschild und Flügeldecken mit bindenartig vertheiltem, scheckigen, rostrothen, etwas goldglänzenden Haarüberzug. Brust und Hinterleib schwarz, dieser gleich der Brust auf der ganzen Unterseite mit Ausnahme des 6. Segments, oben nur auf dem 4. und 5. Ringe silbergran tomentirt, die Fühlerbasis und die 4 vorderen Beine roth mit schwarzer Schenkelbasis, die Hinterbeine schwarz mit einem braunrothen Ring vor der Spitze und hellen pechbraunen Tarsen. Der Kopf ist quer, etwas breiter als der Halsschild, an den Hinterecken breit abgerundet, oben abgeflacht, äusserst dicht und fein punkirt und anliegend gleichmässig goldgelb behaart, hell zimmtroth mit einigen kleinen schwarzen Flecken, unten viel weitläufiger punkirt und behaart. Die Fühler sind etwas länger als der Halsschild, die 4 ersten Glieder rothbraun, die folgenden schwarz, das 3. um die Hälfte länger als das 2., das 4. so lang als breit, die folgenden allmählig immer breiter, die vorletzten quer, das Endglied kugelig, an der Spitze schräg ausgerandet. Die Mandibeln sind schwarz, die Taster pechbraun. Der Halsschild ist hinten fast nur halb so breit als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach hinten leicht verengt, an den Seiten vor der Mitte etwas gerundet, hinter denselben schwach ausgebuchtet, am Hinterrand wenig gerundet, vorn gerade abgeschnitten, mit tief abwärts gebogenen Vorder- und stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, wie der Kopf punkirt, vor dem Schildchen mit einer glänzend glatten, schwach erhabenen, breiten Längslinie, etwas dunkler als der Kopf, zimmtbraun, fleckig golden-rostroth tomentirt. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind zusammen etwas breiter als lang, oben etwas abgeflacht, wie blattennartig aussehend, zimmtbraun, mit fleckiger und bindenartiger hell rostrother Behaarung. Der Hinterleib ist etwas schmaler als die Flügeldecken, schwarz, oben auf den 3 vorderen Segmenten ungleich mit schwarzen Tomentflecken

und dünner weissgrauer Behaarung besetzt, auf dem 4. und 5. Ringe dicht und gleichmässig silbergrau behaart, mit einigen kleinen schwarzen denndirten Stellen, auf dem 6. Ringe gröber schwarz behaart, unten gleich der Brust überall mit Ausnahme des 6. Ringes mit dichten silbergrauen Toment bekleidet, mit sparsam eingestreuten schwarzen, kleinen, nackten Flecken. Die Beine sind von der besprochenen Färbung, die Mittelhüften ziemlich weit von einander abstehend, die Vorderbeine dicht goldgelb behaart, die Mittel- und Hinterschienen schwarz bedorn, die Tarsen unten golden rostfarbig behaart.

Beim ♂ sind die Vordertarsen sehr stark erweitert und der 6. untere Hinterleibsring ist an der Spitze in der Mitte breit und tief dreieckig ausgeschnitten, mit einer länglich dreieckigen, spiegelglatten Stelle hinter der Ausbuchtung.

Bei Simla im Himalaya von Herrn Dr. Bomford entdeckt und ihm zu Ehren dankbarst benannt.

Trichocosmetes Prainae n. sp.

Elongatus, niger, opacus, antennis, tibiis tarsisque rufis, supra pube fusca subtilissima adjucente densissime obtectis, antennis omnium creberrime subtiliter ruguloso-punctatus; abdomine supra pilis albidis parce adperso, segmentis 3 primis 5^oque tomento atro bifariam maculato, segmento 4^o macula basali magna auro-tomentosa, 6^o eadem minore ornato. — Long. 5 1/2 — 6 Lin.

Ma: *abdominis segmento 6^o inferiore apice triangulariter minus profunde exciso, pone excisuram subtriangulariter impresso cancellulataque.*

Von gestreckter, schlanker Gestalt, schwarz, matt, die Fühler, Schienen und Tarsen roth, auf der Oberseite überall mit äusserst feiner und dichter, anliegender bräunlicher Pubescenz bekleidet, welche bloss bei richtiger Beleuchtung und mit bewaffnetem Auge sichtbar ist, der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken oben äusserst dicht, fein rnzellig punktiert, der Hinterleib oben unter der Pubescenz nicht erkennbar punktiert, mit vereinzelt weissen Härchen sparsam gesprenkelt, auf den drei ersten und dem 5. Ringe in der Mitte mit zwei schwarzen Tomentflecken, auf dem 4. Segmente mit einer grossen queren, fast bis zur Spitze reichenden, goldgelb behaarten Basalmakel, auf dem 6. mit einer ebenso behaarten, aber viel kleineren und kürzeren Makel geziert. Der Kopf ist kaum etwas breiter als

der Halsschild, quer viereckig, an den Seiten zwischen den Augen und den abgerundeten Hinterecken gebuchtet, oben ziemlich flach, äusserst dicht, fein, unten sparsamer und stärker punktiert, die Augen wenig vorstehend, kaum so lang als die Schläfen. Die Fuster sind roth. Die Fühler sind gleichfalls roth, an der Basis etwas dunkler, bräunlich, an der Spitze heller, um die Hälfte länger als der Kopf, schlank, fadenförmig, alle Glieder gestreckt, auch die vorletzten noch etwas länger als breit, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., das Endglied an der Spitze ausgerandet. Der Halsschild ist an der Basis etwa um ein Drittel schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach hinten leicht verengt, hinten mit den Hinterecken gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit tief abwärts geschlagenen gerundeten Vorderecken, oben gewölbt, wie der Kopf punktiert und wie dieser mit einigen wenigen, abstehenden, langen, schwarzen Haaren besetzt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel länger als der Halsschild, oben leicht gewölbt, am Seitenrande mit 2 schwach angedeuteten, gelben Haarflecken geziert, einem am Schulterhöcker und einem in der Mitte. Der Hinterleib ist oben von der besprochenen Färbung, unten einfarbig schwarz, ziemlich dicht und fein punktiert und gleichmässig grangelb behaart. Die Beine sammt den Hüften sind schwarz, die Schienen und Tarsen roth, die Vordertarsen stark erweitert, die Mittelhüften wenig auseinanderstehend, die Hinterschienen sparsam bedorn, ihr erstes Tarsenglied so lang als die drei folgenden zusammen. Beim ♂ sind die Vordertarsen sehr stark erweitert, breiter als die vorn erweiterten Tibien, das 6. Ventralsegment ist hinten in der Mitte nicht tief dreieckig ausgeschnitten, mit einem schwach dreieckigen, in der Mitte gerimten Eindrucke hinter der Ausrandung.

Die mir vorliegenden Stücke sind bei Sikkim im Himalaya von einer Dame, Miss Prain, gesammelt, welche sich hiermit die interessante neue Art hochachtungsvoll dedicire. Meine Sammlung besitzt noch ein weiteres Exemplar, welches ich der Güte des Herrn Wasmann S. J. verdanke und welches aus derselben Gegend stammt, indem es die Bezeichnung Sikkim, Darjeeling, Christie führt.

Philonthus aeger n. sp.

Niger, nitidus, parvus griseo-pubescens, capite thoracique obscure rufescentibus vel coerulescentibus, elytris cyanis vel viridi-

cyaneis; *capite orbiculato thorace paulo minore, hoc subquadrate seriebus dorsalibus fortiter tripunctatis, elytris thorace tertio parte longioribus minus crebre et subtiliter, abdomine densius sat fortiter punctatis.* — Long. 4—4½ lin.

Ma s: later. — Fem: *tarsis anticis simplicibus.*

Dem *Phil. atratus* recht ähnlich, etwas grösser und im Allgemeinen kräftiger, auf den Flügeldecken zugleich etwas dichter punktiert, durch die in der Mitte nicht winkelig vorspringenden Basallinien der vorderen Hinterleibsringe und die einfachen Vorder-tarsen (des ♀) namentlich abweichend. Die neue Art ist von der Gestalt des *Ph. atratus*, schwarz, glänzend, ziemlich sparsam grau behaart, Kopf und Halsschild schwarzblau oder schwarzgrünlich, die Flügeldecken blau oder blaugrün. Der Kopf ist rundlich, etwas schmaler als der Halsschild, zwischen den Augen mit 4 quergestellten, kräftigen, hinter den Augen mit wenigen, ungleich grossen Punkten besetzt. Die Mandibeln und die Taster sind schwarz. Die Fühler sind schwarz, schlank, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, das 2. und 3. Glied gleichlang, von den folgenden die ersten entschieden länger als breit, die vorletzten so breit als lang; das Endglied eiförmig ansgesrandet. Der Halsschild ist quer viereckig, etwas breiter als lang und um ein Viertel schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn kann mehr als nach hinten verengt, am Hinterrande mit den Hinterecken leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten mit abwärts geschlagenen, stumpf zugerrundeten Vorderecken, oben leicht gewölbt mit 2 Rückenreihen von 3 gleichweit abstehenden, kräftigen Punkten, in den Seiten mit 3 in ein Dreieck gestellten, ebenso kräftigen Punkten besetzt. Das Schildchen ist gross, schwarz, dicht und kräftig punktiert. Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger als der Halsschild, etwas dichter, aber kann weniger kräftig als bei *atratus* punktiert, der Hinterleib oben und unten fast noch stärker, hier und da runzelig, auf den einzelnen Segmenten vorn dichter, hinten weitläufiger punktiert, die eingedrückte Querlinie an der Basis der vorderen Ringe in der Mitte ohne vorspringenden Winkel. Die Beine sind ziemlich schlank, die Vorder-tarsen (des ♀) einfach, die Schienen alle stark bedorn, die Mittelhüften durch einen breiten Zwischensraum getrennt.

Das ♂ ist noch unbekannt.

Simla im Himalaya (Dr. Bonford).

Philonthus tractatus n. sp.

Niger, nitidus, parvus minus subtiliter griseo-pubescentis, elytris viridi-aeneis, abdomine metallico-oversicolore; capite orbiculato thorace paulo minore, hoc subquadrate seriebus dorsalibus 3 punctatis, elytris abdomineque crebrius fortisque punctatis. — Long. 4—4½ lin.

Ma s: *tarsis anticis fortiter dilatatis, abdominis segmento 6) ventrali latus minus profunde subtriangulariter emarginato*

Von der Gestalt der vorigen Art, etwas grösser und anders gefärbt, mit schlankeren Fühlern und stark erweiterten Vorder-tarsen: schwarz, glänzend, ziemlich grob grau behaart, die Flügeldecken grünlich bronzefarben, der Hinterleib lebhaft farbenschlennend. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, rundlich, zwischen den Augen mit vier kräftigen Punkten besetzt, hinter denselben sparsam und ungleich punktiert. Die Fühler sind gestreckt, fadenförmig, so lang als Kopf und Halsschild, das 3. Glied etwas länger als das 2., von den folgenden die ersten doppelt so lang als breit, die vorletzten noch etwas länger als breit, das Endglied lang eiförmig, vorn schräg ansgesrandet. Die schlanken Taster und Mandibeln sind schwarz. Der Halsschild ist quadratisch, kann breiter als lang; an den Seiten wenig gerundet, vor den stumpfen Hinterecken schwach gebuchtet, hinten leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten, mit tief abwärts geschlagenen, stumpf zugerrundeten Vorderecken, oben gewölbt mit 2 Rückenreihen von 3 ziemlich kräftigen Punkten, in den Seiten ausser den Randpunkten mit 3 ebenso starken in ein Dreieck gestellten Punkten besetzt. Das Schildchen ist schwarz, fein punktiert. Die Flügeldecken sind fast um ein Drittel länger als der Halsschild, mässig dicht und stark, der Hinterleib noch etwas weitläufiger punktiert, wenig fein lang behaart, farbenschlennend, die Querlinie in der Basalfurche der vorderen Segmente ohne vorspringenden Winkel. Die Beine sind schlank, die Schienen lang bedorn, die Vorder-tarsen in beiden Geschlechtern stark erweitert. Beim ♂ sind die Vorder-tarsen noch stärker als beim ♀ erweitert und das 6. Ventralsegment ziemlich breit aber nicht tief, leicht dreieckig ansgesrandet.

Bei Simla im Himalaya von Dr. Bonford entdeckt.

Philonthus obsoletus n. sp.

Niger, nitidus, elytris obscure aeneis; capite rotundato thoracis fove latitudine, hoc subquadrate seriebus dorsalibus 4-punctatis, elytris thorace perparum longioribus abdomineque parvis subtiliter punctatis. — Long. 3½ lin.

Mars: *tarsis antica dilatata, abdominalis segmento 6o ventrali apice triangulariter exciso, pone excisuram anguste sed profunde triangulariter impresso.*

Von der Gestalt des *Phil. immundus*, aber grösser und anders gefärbt und punktiert, auch dem *Phil. concinnus* nicht unähnlich, aber grösser; mit grösserem Kopf und weitläufiger punktierten Flügeldecken und Hinterleib: schwarz, glänzend, mit dunkel erzgrünen Flügeldecken. Der Kopf ist dunkel, kaum schmaler als der Halsschild, oben in den Seiten und am Hinterrand einzeln ziemlich kräftig punktiert, in der Mitte ganz glatt. Die Fühler sind schwarz, um die Hälfte länger als der Kopf, ziemlich schlank, das 2. und 3. Glied gleichlang; von den folgenden die ersten um die Hälfte länger als breit, die vorletzten noch so lang als als breit, das Endglied länglich eiförmig, schräg ausgerandet. Die Mandibeln und Taster sind schwarz. Der Halsschild ist so lang als breit, hinten kaum schmaler als die Flügeldecken, nach vorn leicht verengt, an den Seiten vor der Spitze ausgebuchtet, hinten mit den Hinterecken leicht gerundet, vorn gerade abgeschnitten, oben gewölbt mit 2 Rückenreihen von je 4 Punkten, von denen der hinterste von den vorderen weiter absteht als diese unter einander, neben den Rückenreihen mit 2 schräggestellten Punkten, ausserdem noch mit 3—4 Punkten in den Vordercken. Das Schildchen ist gross, schwarz, sparsam punktiert. Die Flügeldecken sind nur um ein Geringes länger als der Halsschild, ziemlich weitläufig und fein punktiert, auch der Hinterleib wenig dicht, in der vorderen Hälfte der Segmente etwas dichter, hinten weitläufiger punktiert, die eingegrabene Basallinie der vorderen Segmente in der Mitte ohne vorspringenden Winkel; unten ist der Hinterleib überall sehr weitläufig und fein punktiert, leicht irisierend. Die Beine sind schwarz, die Schienen schwach bedornt, die Mittelhüften nicht weiter von einander entfernt als die Vorderhüften, die Vordertarsen erweitert.

Reim ♂ sind die Vordertarsen mässig stark erweitert, das 6. Ventralsegment wie bei *Ph. concinnus* an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, mit einem schmalen, aber tiefen und scharf begrenzten, dreieckigen Eindruck hinter dem Ausschnitte.

Xantholinus (Eulissus) rufis n. sp.

Niger, nitidissimus, posteriorius densius longiusque fulvo-pubescentis, elytris, geniculis tarsisque obscure rufis, abdomine veno apice

rufo-testaceo; capite breviter ovalo, juncta oculos utrinque 4-punctato, vertice punctis paucis notato, thorace subtrapezoidali angulatis anticis puncto unico majore impresso; elytris rufae profundeque abdomine crebre fortius punctatis. — Long. 5 1/2 Lin.

Aus der nächsten Verwandtschaft des *Xanth. Loriguini* und *Albertsi*, durch die schwarzen Beine allein schon sofort zu unterscheiden: schwarz, die Flügeldecken, die Knie und Tarsen dunkelroth, der Hinterleib grünlich bronzefarben mit gelbrother Spitze, der Vorderkörper lebhaft glänzend, spiegelglatt, die Flügeldecken und der Hinterleib ziemlich dicht und lang gelblich behaart. Der Kopf ist kurz eiförmig, etwas breiter als der Halsschild, die mittlere Stirnrunne schwach nach innen convergirend, die schrägen Ocularfurchen vorn von einem grossen Punkte begrenzt, am Hinterrand der Augen gleichfalls mit 2 schräg gestellten, längs des Scheitels mit wenigen grösseren Punkten besetzt. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, schwarzbraun, die drei glänzenden Glieder pechbraun, von den folgenden die ersten so lang als breit, die folgenden allmählig verbreitert, die vorletzten mehr als um die Hälfte breiter als lang, das rostfarbene Endglied kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Die Taster sind schwarz. Der Halsschild ist trapezförmig, kaum kürzer als der Kopf, etwas länger als breit, nach hinten leicht verengt, an den Seiten fast gerade, am Hinterrand schwach gerundet mit abgerundeten Hinterecken, vorn beiderseits schräg abgeschnitten, oben wenig gewölbt, in den Vorderecken jederseits mit einem einzigen grossen, tiefen Punkte besetzt, am Vorderrande beiderseits sparsam grob punktiert. Die Flügeldecken sind so breit und kaum etwas länger als der Halsschild, zusammen so breit als lang, oben flach, mässig dicht grob, hier und da reihig, längs des umgeschlagenen Seitenrandes dichter und etwas feiner punktiert. Der Hinterleib ist grünlich bronzefarben, der Hinterrand der beiden letzten Segmente hellroth, oben dicht und ziemlich kräftig, etwas rauh punktiert, in der Mitte der einzelnen Segmente in geringer Ausdehnung fast ganz schwarz. Die Beine sind pechschwarz, die Knie pechbraun, die Tarsen heller rothbraun.

Nach einem einzelnen bei S. I. K. I. im Himalaya angefundnen Exemplare beschrieben.

Stilicis gracilis n. sp.

Elongatus, gracilis, subnitidus, niger, elytris nigro-subaeneis, ore, antennis, tibiis tarsisque rufis; capite oblongo-rotundato, ely-

torum fere latitudine, thoraceque angustiore medio fortius carinato creberrime punctato-rugosis, elytris thorace dimidio longioribus crebre fortius, abdomine dense subtilissime punctatis. — Long. 2 lin.

Mas: *abdominis segmento 5o ventrali apice medio emarginato, 6o profunde anguste trianguloriter ad basin usque fere exciso.*

Von langgestreckter schmaler Gestalt, die schlankeste Art, die ich kenne, schwarz, mit mässigen Glanze, die Flügeldecken leicht erzglänzend, der Mund, die Fühler, die Schienen und Tarsen roth. Der Kopf ist ründlich länglich, von den Augen nach hinten verengt, zwischen den Augen kann schmaler als die Flügeldecken, die Stirn in der Mitte kurz quer gewölbt, nach vorn und hinten abfallend, äusserst dicht mässig stark punkirt-gemuzelt; unten ist der Kopf ziemlich dicht und kräftig punkirt, im hinteren Drittel glänzend glatt, unpunkirt. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, fadenförmig, das 2. und 3. Glied ziemlich gleichlang; die folgenden allmählig etwas kürzer, aber kann dicker werdend, die vorletzten noch so lang als breit, das Endglied eiförmig, lang zugespitzt. Der Halsschild ist etwa so lang als er Kopf, fast nur halb so breit als die Flügeldecken, an den Seiten in der Mitte leicht gemundet, von da nach vorn stark verengt, auch nach hinten verschmälert, hinten gerade abgeschnitten, oben gewölbt, von einer in der Mitte breiteren, scharf erhabenen, glänzend glatten Kielrinne durchzogen, wie der Kopf punkirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als der Halsschild, zusammen um ein Drittel länger als breit, dicht und ziemlich kräftig punkirt, äusserst fein anliegend behaart. Der Hinterleib ist viel dichter und feiner als die Flügeldecken punkirt und fein grau behaart. Die Beine sammt den Hüften sind schwarz, die Schienen und Tarsen roth. Beim ♂ ist das 5. untere Segment in der Mitte kurz ausgerandet, das 6. tief dreieckig, fast bis zur Basis des Ringes ausgeschnitten.

Zwei Exemplare bei Simla im Himalaya.

Sunius leptocerus n. sp.

Niger, antennis gracillimis filiformibus pedibusque testaceis; capite thorace latiore, hoc basin versus fortiter angustato, elytris thorace squi longioribus apice late sinuatum testaceis, abdomine confertim anterioribus fortius posterioribus subtiliter punctato. Long: 2 lin.

Mas: laet.

Dem *S. angustatus* ausserordentlich ähnlich, um die Hälfte grösser und auf dem Hinterleib viel dichter punkirt, durch die dünnen, fadenförmigen Fühler vornehmlich abweichend, ganz von der Färbung der verglichenen Art. Der Kopf ist wie bei *S. angustatus* geformt und punkirt, die Taster sind hellgelb, die Fühler sind ebenfalls hellgelb, äusserst dünn und zart, fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, das 3. Glied fast doppelt so lang als das 2., die folgenden langsam etwas kürzer, aber nicht dicker werdend, die ersten von innen dreimal, die letzten noch mehr als doppelt so lang als breit. Der Halsschild ist verhältnissmässig etwas breiter und kürzer und nach hinten noch stärker verengt. Ebenso sind die Flügeldecken etwas stärker, aber namentlich nach hinten zu weitläufiger punkirt. Dagegen ist der Hinterleib oben hinten viel dichter als bei *S. angustatus*, vom zugeleich weit kräftiger, hinten viel feiner punkirt und ungleich dichter grau behaart. Die Beine sammt den Hüften sind hellgelb. Bei Nagpore in Central-Indien von Dr. Bonford in einem einzigen weiblichen Stücke aufgefunden.

Sternus crenicollis n. sp.

Niger, parum nitidus, brevissime albido-pubescentis, creberrime fortiter punctatus, palpis flavis, antennis fuscis, pedibus testaceis geniculis latus infuscatis; thorace subcordato lateribus subtilissime crenulato medio latus cancellulato elytrisque creberrime fortiter intricato-rugosis, abdomine segmentis anterioribus basi foveolatum punctato, lateribus anguste marginato, tarsis articulis 4o simpliciter. — Long. 2 lin.

Mas: laet.

Eine durch die Crenulirung der Seiten des Halsschildes wie bei einigen *Oxytelus*-Arten und durch die rauhe Sculptur der ganzen Oberfläche höchst eigenthümliche Art: schwarz, mit braunen Fühlern, hellgelben Tastern und bräunlichgelben Beinen mit angeknickten Knien, überall mässig dicht, äusserst kurz weisslich behaart, auf dem Vorderkörper wenig, auf dem Hinterleib stärker glänzend. Der Kopf ist um ein Drittel breiter als der Halsschild, schmaler als die Flügeldecken, oben dicht und grob runzelig punkirt, die Stirn schwach eingedrückt mit 2 seichten Längsfurchen und breitem, kaum erhabenen Zwischenraum. Die Taster sind hellgelb. Die Fühler sind braun, an der Basis etwas heller

gelblich, kürzer als Kopf und Halsschild, das 3. Glied um die Hälfte länger als das 4. Der Halsschild ist so lang als breit, vorn und hinten wenig, an den Seiten vorn leicht gerundet und etwas erweitert, nach hinten verengt, hinten nur halb so breit als die Flügeldecken, oben wenig gewölbt, äusserst dicht und tief punktiert mit unregelmässig grob gerunzelten Zwischenräumen, in der Mitte von einer breiten, vorn und hinten abgekehrten Längsrinne durchzogen, hinten zu beiden Seiten der Längsrinne mit einem kürzeren und etwas seichteren Eindrucke versehen, an den Seitenrändern fein aber deutlich erenuliert. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, von den Schultern gegen die Mitte etwas erweitert, nach hinten wieder bogenförmig eingezogen, oben wenig gewölbt, wie der Halsschild punktiert. Der Hinterleib ist nach der Spitze nur sehr wenig verschmälert, an den Seiten äusserst schmal gerandet, oben tief und grob punktiert, mit breiteren, glänzenderen und weniger erhabenen Zwischenräumen als auf den Flügeldecken, in der vertieften Basallinie der vorderen Segmente mit grossen, groben, grubenartigen Punkten besetzt. Die Beine sind gelbbraun, die Knie breit angelenkelt, das 4. Tarsenglied einfach.

Ein einziges ♀ von Simla im Himalaya.

Oxytelus cephalotes n. sp.

Niger, subopacus tibialis tarsisque rufis, thorace trisulcato lateribus capiteque posterioribus strigoso-punctatis, fronte medio foecola angustiore, lateribus utrinque foeca latiore feminae obsolentiore maris distinctiore notata, antice impressa, alutacea, apice rotundata; elytris confertissime striolatis subtiliterque punctatis opacis, abdomine nitido; capite feminae subrotundato, maris subtriangulari. — LORIG, 2 lin.

Maß: *capite thorace sublatiore, subtriangulari, anterioribus alutaceo, opaco, postice nitidiorie punctato-strigoso, fronte foecis tribus distinctis notata, lateribus supra antennarum insertionem alutaceaeque dentis instar elevata; abdominis segmento 6o centrali apice medio denticulis duobus approximatis obscure prominentibus nigris minutis, 7o late profundius emarginato.*

Fem: *capite thorace angustiore, subrotundato, frontis foecis lateralibus obsolentis, melia distincta.*

Eine sehr eigenthümliche, namentlich durch die öftere Abwechslung von matt und glänzend höchst charakteristische Art:

schwarz, mit rothen Schienen und Tarsen. Der Kopf ist beim ♂: so breit oder etwas breiter als der Halsschild, leicht dreieckig, von den Hinterecken zu den Augen stark verengt, vorn in grösserer Ausdehnung matt, fein lederartig gerunzelt, hinten längs des Hinterrandes und in den Seiten glänzender und ziemlich kräftig punktiert-gestrichelt, die Stirn genau in der Mitte zwischen Scheitellinie und Vorderrand des Clypeus mit einem länglichen, von glänzenden erhabenen Rändern umgebenen Grübchen, hinter diesem zu beiden Seiten mit einer grösseren, breiteren, runden Grube geziert, vorn quer eingedrückt, am Vorderrand gerundet, an den Seiten über die Fühlereinklebung scharf zahnartig erhaben: —

beim ♀: etwas schmaler als der Halsschild, quer rundlich, das mittlere Stirngrübchen der Scheitellinie viel näher gerückt, die seitlichen viel weniger nach hinten gelegen, kleiner und schwächer, nur angedeutet, der Seitenrand über die Fühlerwurzel nur leicht aufgeworfen.

Die Fühler sind schwarz, etwas länger als der Kopf, das 2. Glied etwas kürzer und dicker als das 3. birnenförmige, das 4., das kleinste, knopförmig, das 5. viel breiter und stärker, die folgenden allmählig stark verbreitert, wohl dreimal breiter als lang, zusammen eine kräftige Keule bildend, das Endglied kurz eiförmig, zugespitzt. Die Mandibeln und Taster sind schwarz. Der Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, auch hinten und an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt mit drei schmalen Längsrücken in der Mitte, von denen die äusseren nur wenig gebogen sind, zwischen denselben äusserst fein und dicht längsgestrichelt und matt, die Seiten glänzender und kräftiger punktiert-gestrichelt, fast ganz von einer grossen, breiten Grube eingenommen. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, fein und dicht längsgestrichelt und dazwischen fein punktiert, matt. Der Hinterleib ist glänzend, sparsam und fein punktiert. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Tarsen roth.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 6. Ventralsegments in der Mitte mit 2 schwarzen, dicht beisammenliegenden, stumpf vorspringenden Zähnen bewaffnet, das 7. der ganzen Breite nach tief ausgerandet.

Bei Simla im Himalaya von Herrn Dr. Bonford aufgefunden.

Oxytelus hirtulus n. sp.

Niger, parum nitidus, dense parum subtiliter griseo-hirtulus, elytris pedibusque piceis; capite, thorace elytrisque crure fortiter ruguloso-punctatis, illo thorace parum angustiore, hoc subsensiculari, lateribus crenulato, medio trisulcato; elytris thoracis longitudine, abdomine obsolete punctulato. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: latet.

Fem.: *abdominis segmento 7^o ventrali medio parum triangulartier producto utrinque profunde sinuato.*

Eine eigenthümliche, im Verhältniss zur Grösse sehr kräftig punktirte Art, schwarz, mit braunen Flügeldecken und Beinen, überall dicht und wenig fein schwarzgran behaart, auf dem Vorderkörper ziemlich dicht und grob runzelig punkirt. Der Kopf ist rundlich, breiter als lang und etwas schmaler als der Halsschild, an den Hinterecken breit abgerundet, die Stirn leicht gewölbt, ohne Eindrücke, der Clypeus glänzend, spiegelglatt, vorn gerade abgeschnitten, von der Stirn durch einen Quereindruck getrennt. Die Fühler sind schwarz, kräftig, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze verdickt, das 2. und 3. Glied gleichlang, das 4. so lang als breit, das 5. etwas breiter und kürzer, die folgenden allmählig rascher verbreitert, die vorletzten um die Hälfte breiter als lang, das Endglied kurz eiförmig, scharf zugespitzt. Die Taster sind schwarz. Der Halsschild ist fast halbkreisförmig, vorn gerade abgeschnitten, hinten und an den Seiten bogenförmig gerundet, am Seitenrande crenulirt, oben leicht gewölbt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die mittlere die tiefste und deutlichste ist. Die Flügeldecken sind nur so lang als der Halsschild, der Hinterleib äusserst sparsam kaum sichtbar punkirt.

Das ♂ ist mir zur Zeit noch unbekannt.

Beim ♀ ist der untere 7. Hinterleibsring hinten in der Mitte schwach dreieckig vorgezogen und jederseits tief ausgehuchtet.

Bei Simla im Himalaya entdeckt.

Leptochirus apicalis Fauv. i. l.

Niger, nitidus, ano rufo, fronte postice canaliculata, antice transverso impressa margine antice dentibus tribus validioribus

subaequalibus armato; thorace leviter transverso canaliculato medio utrinque fortiter unipunctato, punctis hinc inde deficientibus. — Long. $5\frac{1}{2}$ —6 lin.

Dem *Lept. unicolor* Lap. täuschend ähnlich, durch die stärkeren und anders geformten Zähne des Vorderrandes der Stirn hauptsächlich verschiedenen, einfarbig schwarz, glänzend, mit rother Hinterleibsspitze. Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, die Stirn hinten tief gerinnt, vorn quer eingedrückt, durch eine schwach gebogene Linie von dem hinteren Theile abgegrenzt, der Vorderrand mit 3 starken ziemlich stumpfen Zähnen bewaffnet, von denen der mittlere zumeist etwas kräftiger und länger ist als die seitlichen und welche durch 2 tiefe halbkreisförmige Einschnitte von einander getrennt sind — während zwischen den viel kleineren, schwächeren und spitzeren Zähnchen des *L. unicolor* nur zwei seichte Ansrandungen liegen und der mittlere Zahn auf breiterer Basis in eine kurze feine Spitze ansäuft. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, lang gelblich behaart, in der Form von denen des *unicolor* kaum verschieden. Der Halsschild ist quer, etwa um ein Drittel breiter als lang; etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn ein wenig verschmälert, oben sehr schwach gewölbt, tief längsgerinnt, beiderseits in der Mitte vom Seitenrand etwas weiter entfernt als von der Stirn, mit einem tief eingedrückten, öfters fehlenden Punkte, in den Gruben des Hinterrandes beiderseits sparsam, in den Seiten etwas dichter kräftig punkirt und absteilend behaart. Der Hinterleib ist an der Basis und in den Seiten der einzelnen Segmente mässig dicht, ziemlich kräftig, etwas rauh und ungleich punkirt, an der Spitze roth. Die Beine sind braunroth.

Bei Sikkim im Himalaya von Mrs. Prain entdeckt. — Von Becvari auch auf Sumatra (Mc. Singalang, Juli 1878) aufgefunden, von Dr. Gestro freudlichst mitgetheilt.

Leptochirus bifoveatus n. sp.

Niger, nitidus, ano sanguineo; capite thorace angustiore margine postice acutius utrinque subdentato, vertice utrinque fovea magna longitudinali profundius impresso, fronte antice in lamina duas validas apice bidentatus porrectas producta, inter laminas profunde excavata; antennis gracilioribus, thorace transverso elytris fere latiore et parum brevior, abdomine lateribus parce punctato. — Long. $7\frac{1}{2}$ lin.

Von der Grösse des *Lept. mandulinaris*, in der Kopfbildung dem *L. pygmaeus* am ähnlichsten aber vielfach grösser, schwarz, mit rother Hinterleibsspitze und rothen Tarsen. Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, am Hinterrand beiderseits scharfkantig erhaben, der Scheitel auf jeder Seite in der Mitte mit einer länglichen, grossen und tiefen Grube versehen, die Stirn durch einen vorn breit ausgehöhlten, grubenförmigen, hinten schmäleren, rinnenförmigen Eindruck in 2 Lamellen getheilt, deren jede vorn in zwei kräftige stumpfe Zähne ausläuft, von denen die beiden innen stärker und etwas länger sind als die äussern, welche von den inneren durch eine seichtere Ausbuchtung getrennt sind, während die letzteren durch einen tiefen, rundlich dreieckigen Ausschnitt von einander geschieden sind. Die Mandibeln sind ziemlich lang vorgestreckt, hinten sehr breit, vorn stark nach innen gekrümmt und scharf zugespitzt. Die Fühler sind gestreckt, fadenförmig, länger als Kopf und Halsschild, lang büschelförmig braungelb behaart, das 3. Glied das längste, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., von den folgenden die ersten doppelt so lang als breit, die vorletzten noch etwas länger als breit, das Endglied lang eiförmig, das Basalglied innen grob punktiert, an der Spitze nicht ausgelöhlt. Der Halsschild ist quer, um mehr als die Hälfte breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten vorn leicht gerundet, nach hinten etwas verengt, die Hinterecken als stumpfe Zähnen vorragend, oben ziemlich gewölbt, äusserst fein punktiert, in der Mitte von einer tiefen Längslinie durchzogen, welche noch ziemlich weit vom Hinterrand in ein rundes, tiefes Grübchen ausläuft, an den Seiten wenig länger als der Halsschild, an den Seiten gerundet, hinten bogenförmig eingezogen, oben ziemlich flach. Der Hinterleib ist an den Seiten vorn nur quer zweireihig, hinten unregelmässig weitläufig punktiert. Die Beine sind schwarz, die Tarsen roth, die Vordersehnen am Ausserrande gezähmelt, die Zähne nach der Spitze zu kräftiger werdend, die 3 letzten weit stärker als die übrigen.

Die statliche neue Art wurde von Mrs. Prain in einem einzigen Exemplar bei Sikkin im Himalaya entdeckt.

Neue paläarktische Blattwespen.

Von Fr. W. Konow in Tschendorf bei Stargard in Mecklenburg.

Gen. *Abia* Leach.

A. Gribodoi n. sp. ♀. *Cypræo-aenea*, fusco-pilosa; labro et ventris maxima parte laevis, illo utrobique aeneo-tiburato; genibus tibisque albedo-stramineis, tarsis rufescentibus; ore et fronte longius nigro-pilosis; antennarum articulo quarto crasso; apicis latitudinarie duplo longiore; vertice densius ruguloso-punctato; abdominis dorso usque a segmento 4o laete sericeo-tomentoso; segmento 9o et vagina testaceis, illa crassa, apice rufo-pilosa; unguiculis muticis. — Long. 12 mm. — Patria: Algeria.

Der *A. mutica* und *nigricornis* nahe verwandt, von beiden durch das viel dickere und verhältnissmässige viel kürzere vierte Fühlerglied und dicht runzelig punktirten Scheitel, sowie durch viel dickere Sägescheide, ausserdem von *mutica* durch bedeutendere Grösse, von *nigricornis* durch die einfachen Klauen verschieden. Die Species stammt von Teniet el Haad. Ich verdanke dieselbe dem Herrn Professor Dr. G. Gribodo in Turin, dem zu Ehren ich sie auch benenne.

Gen. *Arge* Schrnk.

A. pyrenaica André var. nigripes n. v. *Pedibus nigris, tarsiis posticis lateo-annulatis.*

Von Teniet el Haad in Algier liegt mir ein weibliches Exemplar vor, das durch plastische Merkmale von *pyrenaica* nicht verschieden ist, aber durch die ganz schwarzen Beine sehr auffällt.

Gen. *Schizocera* Latr.

I. S. Staudingeri n. sp. ♂♀. *Nigra, nitida, abdomine pedibusque et feminae pronoti lobis lateribus, tegulis, mesopleuris rufis; maris tegulis piceis; coxis, trochantibus, femorum basi, anteriorum latius, nigris; in femina abdominis segmenti primi dorsalis marginis basali, vagina, tibiarum posteriorum apice, tarsorum medio nigris.* — *Caput et mesonotum nigro-pilosula; hoc lato, quam thorax parum angustiore, pone oculos maris magis, feminae vice coarctato; vertice subdeplanato, longitudinaline sua maris plus quam triplo, feminae plus quam duplo latiore; sulcis verticinis haud profundis sed ubique acutis; clypeo apice truncato; antennis crassis, maris thoracem fere longitudinaline aequantibus, feminae capituli latitudinem superantibus, illius articulo tertio valde, ante apicem minus, compresso, basi et*